



## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Erkandtnuß und Liebe Deß Sohns Gottes/ unsers Herrn Jesu Christi**

Zu vollkommener Erleuchtung/ und hertzlicher Anflammung aller  
Christliebenden Seelen/ nicht allein geist- sonder auch weltlichen Stands:  
Vorderst aber allen Predigern und Seelsorgern/ fast nutz- und dienstlich;  
Jn Vier Bücher Abgetheilet

**Saint-Jure, Jean-Baptiste**

**Jngolstadt, 1676**

XXIII. Absatz. Beschluß diser bishero abgehandelten Sach.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47643](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47643)

den hoffärtigen Verfolger erlegt/ und hingegen einen demüthigen/ willfährigen  
Diener aufhebt/ und durch die Demur zu einem hocherleuchten Prediger  
gemacht. Über das/ dieweil die fürnehmste Gehaimnussen unseres Glaubens  
auf die willfältige Schmach/ Sport/ Hohn und Unbild des verächtlichen  
Erntes gegründet seyndt/ wie wolte dann seyn können/ daß ein Prediger/  
wider voller Hoffart stecket/ solche ernstlich von Herzen solte verkündigen/  
und seine Zuhörer zu einer solchen Lehr bereden/ deren er durch seine eigene  
Wort zuwider handelt? Es ist schwär und widernatürlich/ daß einer gern  
ernstlich mit Nachdruck und wohl von einem Ding rede/ das er nicht liebt.  
Nun demnach die Demur einem Prediger hoch vorzuziehen/ will er anderts/ daß  
seine Predigen sollen einen Nachdruck haben/ und den Zuhöreren zu Herzen  
gehen.



XXIII.

Abfak.

Beschluß diser bihero abgehandleter Sach.

**S** O hat dann ein Apostolischer Mann hieraus/ und von so erheblichen  
Ursachen überwunden/ abzunehmen/ wiehoch er diese Tugent von-  
nöthen habe/ und wie sehr er ihme soll lassen angelegen seyn/ solche  
zu erwerben/ und in allem seinem Thun erscheinen zu lassen. Und Erstlich  
par/tnerlich in seinem Gemüt/ in deme er in demüthiger Erkandnuß bekens-  
net/ daß alle seine/ so wol natürliche/ als übernatürliche Talenten/ all sein Ver-  
mögen und Geschicklichkeit/ mit denen er zu Beförderung des Nächsten-Hays  
passiert und versehen ist/ allein von Gott herkommen/ und daß er demnach mit  
allem diesem Apparat und Vorrath so mächtig nicht seye/ daß er des Menschen  
Hetz berühren könne/ es seye dann/ daß Gott der Herr mit einer neuen Gnad  
zwischen komme/ und darbey das beste thue. Wie er dann mit kurzen  
Worten sagt: Sine me nihil potestis facere. Ohne mich könnt ihr nichts;  
und daher ihme allein allen Frucht und Nutzen zuschreibt/ als dem alleinig/  
wahren Ursprung/ woraus sie herfließen/ und dem einigen Zihl und End/ da-  
hin sie

Wo/ wie/ und wann sich ein Seele-Eyferer in der Demut zuüben habe.  
Joan. 15. 5.

hin sie sollen gerichtet werden. Und wann es geschichet/ daß er sich  
 Reichthören und Underhandlung etwan ein Seel bekühet/ oder  
 was gutes erfolget/ soll er sich der Worte gebrauchen/ welche Petrus  
 hat hören lassen/ da er nemlich sambt Petro und etlichen andern  
 ren die ganze Nacht umbsonst gefischet/ und aber/ da sie auf Christi  
 rens ihr Netz an dem Orth/ das er ihnen gewisen/ an demselben  
 glücklichen Fang von hundert und fünfzig großer Fische gefangen  
 nus est, es ist der Herr/ er hat uns das Glück gebracht/ und hat  
 gut gemacht/ soll also alles zu seiner Ehren gerichtet/ und seiner  
 zugemessen werden. Deus, sagte Job/ sub quo curvatus est  
 orbem. Die Apostelische Männer/ welche die ganze Welt auf ihre  
 teren steuren und tragen/ biegen sich demütig vor der Allmächtigen  
 che sie mit tieffer Ehrerbietung anbetten/ als die wahre Ursach und  
 aller ihrer guten Wercken. Zum Anderen soll er auch in  
 äußerlichen Wandel die Demut scheinen und sehen lassen/ und  
 ren/ in dem er von sich selbst geringfügig redet/ von seiner  
 Wissenschaft/ Vermögen/ guten verrichtungen/ gottesfälligen  
 und lassen/ nicht vil Wesens und Geschrey machet/ sonder alles heilich  
 haim haltee/ es wäre dann Sach/ daß die Ehre Gottes/ und was  
 ge ein anders erforderte/ und haben wolte/ von dergleichen Sachen  
 zurhün: dann auch in den Wercken/ in dem er/ wanns die Noth  
 genheit erfordere/ mit schlechten/ gemeinen Leuten umgehet/ sich  
 haltee/ auf dem Land dem Bauers Volk prediget/ die Arme besuchet  
 gern in den Spitählern und Gefängnissen finden lasset/ die alda  
 wohnhafte zutrösten und underweisen/ sich hiervon von der  
 als werde er dardurch sein Ansehen verklehren/ und verkleinern  
 lassen abschrecken/ welches ein großer Fehler ist/ und doch bey  
 gehet/ die darsür halten/ und aber gar unrecht daran seind/ es ist  
 bung/ Erhaltung und Vermehrung ihres Ansehens und Ansehens  
 ren/ daß sie sich nur in ansehligen/ hochwichtigen Geschäften  
 chen lassen/ nur in surnehmen/ volkreichen Kirchen Predigen  
 surnemme/ reiche/ adeliche und hohe Standes Personen bekehren  
 mit ihnen Kundtschafft machen: sie betriegen sich aber hierin sehr  
 lich/ geben auch darmit genug zu verstehen/ daß ihr Verstand sehr  
 weil sie einen so groben/ handgreifflichen Fähler/ und verkehrten  
 schen: dann eben dasjenige/ welches sie ihrem Ansehen und  
 klainerlich zuseyn erachten/ ist warhafftig ein gewisses/ sicheres  
 Ansehen und Autoritet bey aller Welt groß zumachen; dann

Joan. 21. 7.

Cap. 9. 13.

den sie augenscheinlich darthun/ daß sie solche Leüth/ welche die Welt verach-  
ten/ im Werk erzeigen was sie lehren/ einen wahren Göttlichen Eifer/ und  
aufrichtes Lieb tragen/ bey Nächsten Hülff zu befördern/ in deme sie sich auch  
von dem/ worab die Natur einen abscheuhen tragt/ darvon nicht lassen abhal-  
ten. Das Eretzig wurde niemahlen besser eingepflanzt und befestiget/ als  
durch das Eretzig. Als Christus der Herr nach der Ubrständ seinen Jün-  
geren erschienen/ und ihnen die Porten eröffnet/ die Welt zu bekheren/ sagte er  
zu ihnen: Sicur milit me Pater & ego mitto vos. Gleich wie mich mein  
Vater gesandt/ also sande ich euch. Er will sagen: Gleich wie mich mein  
Vater gesandt/ daß ich die Welt durch Demuth und Schmerzen des  
Crucis solte bekheren und selig machen/ also sande ich euch zu eben derglei-  
chen Zi und End/ und zwar solches durch eben dergleichen Mittel ins Werk  
zusetzen; Dahero jagete er ihnen seine von den Nägeln noch verwundte  
Hand/ als wolte er ihnen damit sagen: Dieses mir von dem Himmlischen  
Vater auffgeragenes so hohes Werk/ habe ich anderst nicht/ als mit vers-  
wunden/ und schmerzlich durchlöcheren Händen verrichtet/ solt derhalben  
auch ihr keinen scheuhen tragen/ in verächtlichen geringen Sachen Hand anius-  
legen/ damit durch euch/ das von mir angefangene hohe Werk vollendet  
werde.

Ioan. 10. 11.

Unser heiliger Vatter Ignatius ware disfalls hocheleuchtet/ und  
pflegte zu sagen/ das die/ so nach hohen und grossen Dingen streben/ durch die  
Kladderste und Klattste müssen den Anfang machen: dahero/ so offte er ei-  
nender unlerigen aufgeschickt/ in dem Weinberg des Herren zu arbeiten/ gas-  
te er ihme die emstliche Lehr/ und wolte/ er solte ihme vor allen Dingen zum  
höchsten lassen gesagt und angelegen seyn/ sich selbst zu erkennen und zu verache-  
nen mit gewisser Versicherung/ daß alle seine Mühe und Arbeit alsdann  
Wid dem Herren je wolgefälliger/ und dem Nächsten nützlicher/ je dieffer  
sie in der Demuth wurden gegründet seyn. Dahero als Alphonsus Sal-  
meron/ und Pasquasius Broët von ihr Päblichen Heiligkeit als Apostoli-  
sche Botschaffter in Irland verschickt worden/ gabe er ihnen den aufseruck-  
lichen Befehl/ sie solten den Kindern und dem gemainen Volk den Eate-  
chismus halten. Eben dergleichen Ermahnungen/ die Demuth betreffent/ gabe  
er auch dem P. Jacobo Lainez/ und erkermelten Patri Salmeron/ da sie/ als  
Päblichen Heiligkeit/ Pauli des Dritten/ bestellte Theologi auff das  
Concilium verreisen wolten/ mit abermahlen gemessenem  
Befehl/ sie solten sich bey dem Concilio. ihr Ambe anzuretten/ ehender  
sich einstellen/ sie hätten dann zuvor den Armen und Kranken in den Spie-  
gheln der Stadt eine zeitlang ausgewartet/ dem gemainen Volk gepredigt

Ribad. in ejus  
VII. lib. 5. c. 3.

Saint Jure. I. Theil.

Xrrrrr

get/



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

get/und Kinderlehe gehalten. Widerumben/da er dem heiligen Xaverium sampt dem Patre Simons Rodriguez nach Peru zu- get/ware ebenfalls dieses sein ernstlicher Befehl/ so bald sie könen worden/solten sie von Haus zu Haus das Almosen sammeln/ welches hand Xembtern der Demuth üben/gänglich darfür halten/welche beste kräftigste Mittel wären/die Seelen zu gewinnen. Und was wissen/was für herrliche Früchten sie dadurch geschaff/ und welchen guten Namen sie unserer Gesellschaft darmit erworben haben/ derlich aber den heiligen Xaverium belagend/ hat er mich den Werck/gang Indien zu bekheren/durch diese öffentliche Demuthlichen anfang gemache? In dem Schiff/auff welchem er nach schiffete/ uneracht er mit dem Ambr und Eitel eines Anführerlichen Legaten begabet ware/auch der König in Verwald die Demuth gethan hatte/das er mit aller Nothdurft überflüssig solte verhalten sich doch dieser Gnad fast so vil als gar nicht gebrauchen wollen/aber unge/so er von den Königlich Beambten zwar angenommen/aber Bedürfftige alles außgeheilet/sür sich aber seine bloße Demuth Almosen gesacht; Und als er zu Goa, der Erzen Verwalden des State/ankommen/ware das erste/das er zum Bischoff des Königs Don Joan de Albuquerque hingangen/sich ihme zu Fußten anerkennend sach seiner Ankunfft treulich angezeitet/die bey sich habende Bullen zwar auffgewiesen/jedoch mit der Erklärung und Verhinderung keines Weegs im geringsten anders zu bedienen/als mich zu wissen und gurachten. Und hat die Demuth dieses herrlichen Manns/dem frommen Bischoff das Herz dermaßen eingewonnen/gewonnen/das er ihme alsbalden das Päbstliche Breve wider ihn gegeben/und die Erlaubnuß gegeben/sich dessen nach seinem Willen und belieben gehindert zu gebrauchen/ist ihme auch jederzeit mit höchster Achtung geblieben/und haben in so verkreulich guter Vergheltung gelebt/als hätten sie beyde nur ein Herz/Sinn und Gemach. Erliche Demuth gar nicht schädlich/sondern sehr erprechtlich/braver und gesehen und autoritet gang keinen Nachtheil/sondern wird dadurch verret und größer.

Zu deme/wann diese Arbeiter in des h. Erren Weinberg nach besten Hanf ein herrliches/ernstliches Verlangen tragen/so frage ich die Seelen der armen schlechten Leuten/nicht eben so wol wider sie selbst sich ihrer annemmel als der Reichen? Ob sie nicht eben ein so edliches Wert Gottes/als der König und Potentaten? Ob sie nicht

Ribad. in ejus  
vit.

Tursell. l. a. c. 1.  
Ribad. in ejus  
vit.

wol mit dem theuren Blut Christi erkaufft? Ob die Seel einer armen  
Mag vor den Augen Gottes nicht eben so köstlich/ als der Fürstin und Kö-  
nigin? Freylich ohne alle Zweifel/ ja offermahlen vil köstlicher/ als die  
von wegen ihres demüthigen nidern Stands vil sähiger seynd/ die Gnade  
Gottes zu empfangen? Dahero/ so ferr ein rechteschaffener Apostoli-  
scher Mann seinem Ambt recht und wohl begehret abzuwarten/ muß er vor al-  
len Dingen dergleichen falschen Wobn fallen lassen/ und das Widerspul für  
geniß halten/ die Begierde nach Ehren/ und bey den Menschen hoch geacht  
zu werden/ abzuwerren/ seine eigene reputation und ansehen vorachten und hin-  
dan setzen/ sich dessen im wenigsten nicht bekümmern/ sondern alle Sorg/ die  
dem H. Erren gänglich haimstellen/ als welcher den Sachen schon waist recht  
zu thun/ und ihne in so grosses Ansehen zu bringen/ als vil dessen zu seinem  
Ambt und Verrichtung wird vornöthen seyn; er aber soll ihne einig und  
allein lassen angelegen sein/ wie die Ehr Gottes/ sambe des Nächsten Hayl  
möge befördert werden/ und mit Christo dem H. Erren sprechen: Ego non  
quero gloriam meam. est qui quærat & iudicet. Ich suche meine eigene  
Ehr nicht/ es ist schon ein anderer/ der ihms treulich laßt angelegen seyn/ ich  
bin meines H. Erren treuer Diener/ und er mein getreuer H. Err.

Ioan. 5. 30.



XXIV.

Absatz.

Etliche andere/ einem Apostolischen Mann  
nottwendige Tugenden.

**D**er eine ist die innerliche und kufferliche Armuth: damit ein Apo-  
stolischer Mann aller Soracn der zeitlichen Hab und Güter entüb-  
get/ ein desto freyeres Gemüth/ auch mehrer Zeit und Weil habe/ sei-  
nem Ambt und Verrichtungen abzuwarten/ benebens durch so heroische dapp-  
fere verrichtung der Irdischen Güter/ männiglich im Werck selbst erweisen  
möge/ daß es umb die zeitliche Güter/ wahrhafftig ein verächtlichs Ding /  
Gott und das ewige Hayl weir höher zu schätzen seyen. Christus der H. Err /  
Xrrrrr 2 uner

Zu deme ist  
auch die Ar-  
muth ein hier-  
zu nottwendi-  
ge Tugend.